

LUCRECIA MARTEL
2019

Biografie DE

Gebürtig aus Salta in Argentinien, debütierte Lucrecia Martel 2001 im Spielfilm-Fach mit LA CIÉ-NAGA – DER MORAST, gefolgt 2004 von LA NIÑA SANTA – DAS HEILIGE MÄDCHEN und LA MUJER SIN CABEZA – DIE FRAU OHNE KOPF im Jahr 2008. Ihr vierter Spielfilm, ZAMA, ergründete Kolonialismus und Rassismus in Lateinamerika und hatte seine Premiere bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig 2017.

Retrospektiven ihrer Filmkunst liefen bereits in vielen großen Institutionen der Kunst und Kultur, darunter die Harvard University in Cambridge bei Boston, das Museum of Modern Art (MoMa) und das Lincoln Center in New York City, die University of Cambridge und das Tate Museum in London – zusammen mit einer Reihe von Meisterklassen über Klang und filmisches Erzählen, welche die Regisseurin in der ganzen Welt angeboten hat.

Parallel zu ihrem Filmschaffen zeigt Martel auch immer wieder Interesse an anderen künstlerischen Ausdrucksformen. Ihre jüngste derartige Zusammenarbeit war die mit Björk in deren Konzertprojekt CORNUCOPIA (FÜLLHORN) mit acht Vorstellungen vom 6. Mai bis 1. Juni im neuen New Yorker Kulturzentrum The Shed, in dem Martel die Regie führte und die als bisher ausgefeilteste Bühnenshow der isländischen Künstlerin gilt.